

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 98 (1972)
Heft: 45

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 – 98. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.20

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpfe-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpfe

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 22.–, 12 Monate Fr. 40.–

Europa:

6 Monate Fr. 30.–, 12 Monate Fr. 54.–

Übersee:

6 Monate Fr. 33.–, 12 Monate Fr. 62.–

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Aannahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,

8942 Oberrieden, Tel. (01) 92 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1972

Inseraten-Aannahmeschluss

ein- und zweifarbig Insetrate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Insetrate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Wir Erdenkinder sind einer
des andern Engel,
einer des andern Teufel,
mancher sein eigener.**

J. P. Hebel

Ritter Schorsch sticht zu



Ins KZ stecken

Man büßt für seine Laster: Zwei Stunden hatte ich an den Hängen des Gambarogno Kastanien gesucht, das Holz für das Kaminfeuer lag bereit, und in Griffnähe befand sich auch der Fiasco mit dem herrlichen Toskaner – nur der Tabak war gänzlich zur Unzeit ausgegangen, und ein Abend mit leerer Pfeife entzog sich heiteren Perspektiven. Auf in die Stadt also, zum Stammkiosk, nur schnell natürlich, und ungesäumt zurück zum häuslichen Feuer.

Das Laster schien diesmal keinen unmäßigen Preis zu fordern. Auf den Straßen war wenig Verkehr, ein bequemer Parkplatz bot sich an, und am Kiosk standen nur zwei Männer an: ein langhaariger, in einer Rockeruniform steckender Bursche und ein mittelalterlicher Zeitgenosse mit Wohlstandskonturen, aus dessen Gesicht eine Brissago ragte. Der Jüngere wollte etwas haben, wonach die Kioskfrau in zahlreichen Schachteln suchte, erfolglos, wie sich nach einiger Zeit herausstellte. Sie hob bedauernd die Schultern, der Kunde ebenfalls, und dann schlenderte er, die Hände in abgründigen Taschen, altstadtwärts. Der Brissagomann blickte ihm nach, wandte sich dann zur Kioskfrau und sagte, den Glimmstengel zwischen den Zähnen: «Die nütznützige Sieche, vergaase sött mr si oder in es KZ schecke!» Wozu die alte Tessinerin nur höflich lächelte, weil die Sprachbarriere sie vor dem Kapiern bewahrte. Mir aber, dem alemannischen Miteidgenossen, verschlug es die Sprache – ich hatte, der Tag steht mir in einer schrecklichen Erinnerung, am 14. Juli 1945 auf der Insel Reichenau über hundert befreite KZ-Häftlinge gesehen, die dort auf den Tod warteten, weil sie keine Nahrung mehr aufzunehmen vermochten. Es war das bis auf die Knochen geschändete Menschenbild.

Was soll man, 27 Jahre später, mit rhetorischen Vergasern und KZ-Einweisern? Ihnen ihre kleinbürgerliche Phantasielosigkeit zugute halten? Ihre notorische Unfähigkeit, zu wissen, wovon sie reden? Alles wäre viel einfacher, wenn diese Sorte weniger verbreitet wäre.